

## Klimaschutz ist Schutz von Lebensgrundlagen

Klimabedingte Naturkatastrophen vertreiben bereits heute weltweit am meisten Menschen aus ihrer Heimat. Vor Dürren, Stürmen oder Überflutungen flüchten jedes Jahr durchschnittlich 25,4 Millionen Menschen – mehr als doppelt so viele wie vor Krieg und Gewalt. Wetterextreme, die durch das Verbrennen von Kohle, Öl und Gas zunehmen, zwingen vor allem die Bewohner der ärmsten Länder, ihre Heimat zu verlassen. Diejenigen also, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen.

Die Ergebnisse der Klimawissenschaft sind erschreckend eindeutig: Nur wenn der Großteil der fossilen Ressourcen wie Kohle und Öl im Boden verbleibt, haben wir eine Chance, den Klimawandel einzudämmen.



## Zukunft ist Erneuerbar

Saubere Erneuerbare Energie, von Windrädern und Sonnenkollektoren erzeugt, deckt heute bereits mehr als ein Drittel des deutschen Strombedarfs. Das ist eine große Leistung der Energiewende, aber längst nicht das Ende des Wegs. Spätestens bis 2030 kann in Deutschland das letzte Kohlekraftwerk vom Netz genommen werden. Die schmutzigsten Kohlekraftwerke müssen sofort stillgelegt werden. Wie der Ausstieg aus der Kohle versorgungssicher gestaltet werden kann, zeigt die von Greenpeace beauftragte Fraunhofer-Studie „2030 kohlefrei“. Das Ziel einer 100 Prozent erneuerbaren Energieversorgung kann und muss spätestens zur Mitte des Jahrhunderts erreicht werden.

Nur so kann Deutschland seinen Beitrag zum internationalen Klimaschutz leisten.



## Klimaschutz braucht Kohleausstieg

Die zunehmenden Wetterextreme der vergangenen Jahre zeigen: Die Frage ist nicht, wann die Folgen der Klimaerhitzung auftreten, sondern wie drastisch sie ausfallen. Natürlich kann Deutschland alleine die weltweite Klimaüberhitzung nicht aufhalten. Aber wir können einen Beitrag dazu leisten, dass sie sich verlangsamt.

Wirksamer Klimaschutz ist nur mit einem Kohleausstieg möglich. Deshalb kämpft Greenpeace gemeinsam mit vielen anderen für einen raschen Kohleausstieg bis 2030 – zum Beispiel mit kreativen Protestaktionen und gerichtlichen Auseinandersetzungen.

Und der Widerstand gegen Kohle wächst weiter, denn immer mehr Menschen begreifen, dass Kohle Vergangenheit ist. Die Zukunft gehört den sauberen Erneuerbaren Energien.



## Wechsel bringt Wandel Keine Kohle für Kohle

Die Nachfrage bestimmt das Angebot. Wird weniger schmutziger Kohlestrom gekauft, wird auch weniger davon produziert.

**Deshalb: Wechseln auch Sie zu einem Ökostrom-Anbieter.**

**Greenpeace fordert:**

- **Kohleausstieg bis spätestens 2030**
- **Ein Drittel der Kohlekraftwerke bis 2022 abschalten**
- **Von Abaggerung bedrohte Dörfer und Hambacher Wald erhalten**
- **100 Prozent Erneuerbare Energien**

**Impressum** Greenpeace e.V., Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg, Tel. 040/30618-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Anike Peters **Fotos** Daniel Müller (Titel), Paul Langrock, J Henry Fair, Daniel Rosenthal, Bernd Arnold, Shayne Robinson, Bernd Lauter alle © Greenpeace, Erik de Castro/Reuters **Druck** Druckerei Zollenspieker, Zollenspieker Hauptdeich 54, 21037 Hamburg **100% Recyclingpapier** Auflage: 30.000 Stand 04/2019; E 0091 4

## Energie ohne Kohle

**Machen Sie mit!**



**GREENPEACE**

## Deutschlands Kohle-Problem

Das Vorzeigeprojekt Deutschlands - die Energiewende - hinterlässt in der deutschen Klimabilanz bislang keine Spuren. Bis zum Jahr 2020, so hat die Bundesregierung wiederholt versprochen, soll der deutsche CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 40 Prozent sinken im Vergleich zu 1990. Doch dieses Ziel wird Deutschland krachend verfehlen. Der Grund dafür: die Kohlekraftwerke im Land laufen auf Hochtouren, überschüssiger Strom wird einfach ins Ausland exportiert und verstopft dort die Netze. Dieses Nichts-Tun können wir uns mit Blick auf das drohende Klimachaos nicht leisten.

Deutschland muss alles dafür tun, seinen Beitrag zur Begrenzung der Erderhitzung auf 1,5 Grad zu leisten. Wichtiger Beitrag dafür ist das rasche Abschalten der schmutzigsten Kohlekraftwerke. Spätestens 2030 muss Deutschland komplett kohlefrei sein.



## Braunkohle zerstört

Der Braunkohleabbau verschlingt Natur, Landschaften, Dörfer und zerstört die Heimat von Menschen. Knapp 300 Orte wurden in den vergangenen 100 Jahren abgebaggert, zehntausende Menschen umgesiedelt – manche mehrfach und die meisten gegen ihren Willen. Häuser und Kirchen wie der „Immerather Dom“ wurden abgerissen, Gärten, Spielplätze und Friedhöfe zerstört.

Obwohl klar ist, dass Deutschland aus der Kohle aussteigt, halten die Kohlekonzerne RWE und LEAG an ihren zerstörerischen Plänen fest: Dörfer wie Pödelwitz bei Leipzig, Keyenberg im Rheinland oder Proschim in der Lausitz sollen den Braunkohlebaggern geopfert werden. Auch der Hambacher Wald ist nach wie vor bedroht. Doch der Protest dagegen wächst und lohnt sich: die Dörfer Atterwasch, Grabko und Kerkwitz in der Lausitz konnten erfolgreich vor den Baggern gerettet und die Rodungen im Hambacher Wald gestoppt werden.



## Zukunft statt Kohle

In keinem anderen Land wird so viel Braunkohle abgebaut und verfeuert wie bei uns. Dabei ist Braunkohle der Klimakiller Nummer 1: Kein Energieträger der Welt erzeugt pro Kilowattstunde Strom mehr CO<sub>2</sub> als Braunkohle.

Die Folgen der Braunkohle sind im Rheinland, in der Lausitz und im Mitteldeutschen Revier bei Leipzig allgegenwärtig. Es dauert Jahrzehnte, die riesigen Kohlekrater wieder in einen nutzbaren Zustand zu versetzen. Ob die Rückstellungen der Konzerne dafür ausreichen, ist unklar. Statt weitere Dörfer und unwiederbringliche Natur einer Technologie von gestern zu opfern, muss die Bundesregierung den Kohleausstieg rasch gesetzlich verankern und konsequent umsetzen.

Übrigens: Aktuell stehen etwa 20.000 Beschäftigte in der Kohleindustrie mehr als 300.000 Jobs im Bereich Erneuerbarer Energien gegenüber.



## Tod aus dem Schlot

Die Abgase der Kohlekraftwerke töten Menschen. Bei der Verbrennung von Kohle entstehen u.a. Schwefeldioxid, Stickoxide und Ruß. Diese Stoffe bilden Feinstaub, dringen als kleinste Teilchen tief in die Lunge ein und werden vom Blutkreislauf aufgenommen. Sie verursachen Asthma, Herzinfarkte und Lungenkrebs. Eine Greenpeace-Studie der Universität Stuttgart zeigt, dass allein in Deutschland jährlich 3100 Menschen durch Abgase hiesiger Kraftwerke frühzeitig sterben.

Zudem stammt etwa die Hälfte der deutschen Quecksilberemissionen aus Braunkohlekraftwerken. Das Quecksilber wird über die Nahrungskette auch von Menschen aufgenommen und kann zu erheblichen Gesundheitsschäden führen. Jedes Jahr werden in der EU 1,8 Millionen Babys geboren, deren Blut bedenkliche Quecksilberkonzentrationen enthält.

